

Protokoll zur Restitution von
NS-verfolgungsbedingt entzogenem Kulturgut (NS-Raubgut)

Alfred Brod (1887–1942)

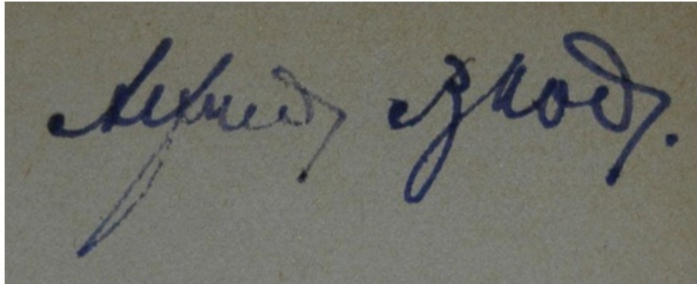
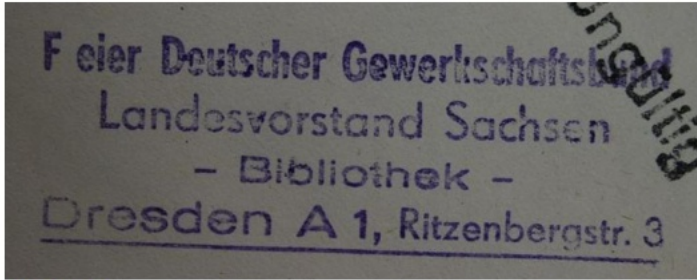
von Elisabeth Geldmacher

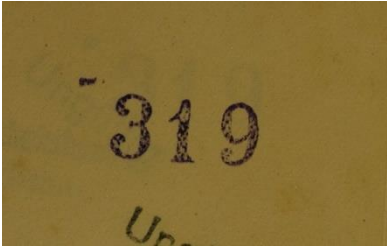
raubgut@slub-dresden.de

Provenienzforschung in der SLUB – 2022/33

Dresden, 1. September 2022

Die Recherchen fanden im Rahmen des von der Stiftung Deutsches Zentrum Kulturgutverluste geförderten Projekts „[NS-Raubgut in der SLUB \(Erwerbungen nach 1945\)](#)“ statt.

Signatur(en)	1.) 28.8.4716-1 (Zugangsnummer: 1954.IV.e.2105)
Bibliographische Angaben	2.) Meyrink, Gustav: Des deutschen Spießers Wunderhorn. Band 1. München: Albert Langen, 1913.
Heutiger Wert	1.) [REDACTED]
Erwerbung durch die Sächsische Landesbibliothek Dresden	1.) keine Angaben zum Lieferanten im Zugangsbuch
Provenienz-Dokumentation	<p>Das Buch enthält folgendes Provenienzmerkmal, das auf NS-Raubgut hinweist:</p> <p>Alfred Brod</p>  <p>Autogramm (Image-Nr. 12703)</p> <p>Das Buch enthält folgende weitere, relevante Merkmale:</p> <p>Freier Deutscher Gewerkschaftsbund. Landesvorstand Sachsen</p>  <p>Stempel (Image-Nr. 1486)</p>

	 <p>Variante einer Nummer (Image-Nr. 15790) 1.) in diesem Exemplar die Nummer „715“</p>
<p>Befund</p>	<p>Alfred Brod wurde am 11. Februar 1887 als Sohn von Emilie, geb. Burger (1856–1937), und Joachim Brod (1846–1913) in Prag geboren. Er wuchs mit seinen acht Geschwistern – Adele (1881–?), Irma (1882–1942), Arthur (1883–1957), Malvine/Malvina (1885–1942), Markéta (1889–1942), Hedvika (1890–1942), Elsa/Else (verh. Kantorkova, 1891–1941) und Hertha (verh. Winternitz, 1895–?) – in Prag auf.</p> <p>Der Bankdirektor Alfred Brod war mit Zdenka Brodová, geb. Sternová (*9. Juni 1891), verheiratet und hatte mit ihr zwei Kinder: František (*9. Mai 1913) und Anna (*16. Juni 1924). Die Familie lebte in Prag. Alle vier Familienmitglieder wurden als Juden bzw. Jüdinnen verfolgt und am 3. November 1941 von Prag in das Konzentrationslager (KZ) Lodž deportiert.¹ Im Meldebuch werden sie unter der Wohnungsnummer 32 auf der Hamburger Straße 17 im KZ Lodž genannt.² Alfred Brod wurde am 2. oder 3. Juli 1942 ermordet.³ Das Meldebuch verzeichnet für Zdenka, František und Anna ein auf den 11. September 1942 datiertes, euphemistisches „Ausg[ezogen]“ – wahrscheinlich das Datum ihrer Ermordung, da andere Todesdaten nicht bekannt sind.⁴</p>

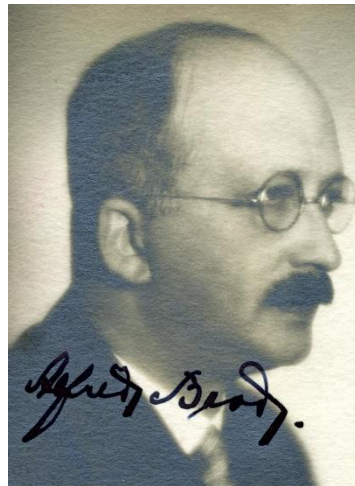
¹ Vgl. Vgl. Holocaust.cz – Eintrag: Alfréd Brod (*1887).; Holocaust.cz – Eintrag: Zdenka Brodová (*1891).; Holocaust.cz – Eintrag: František Brod (*1913).; Holocaust.cz – Eintrag: Anna Brodová (*1924).

² Vgl. Anna Brod (*1924), Zdenka Brod (*1891), Alfred Brod (1889–1942), Franz Brod (*1913), United States Holocaust Memorial Museum, Przełożony Starszeństwa Żydów w Getcie Łódzkim, Hamburger Str. Nr. 17 (Lustige-G. 2).

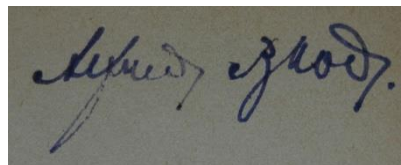
³ Vgl. Holocaust.cz – Eintrag: Alfréd Brod (*1887).; Geni.com – Eintrag: Alfred/Alfréd Brod (*1887).; Alfred Brod (*1889).; Lodz Names - List of the ghetto inhabitants 1940-1944, Yad Vashem and the Organization of former residents of Lodz in Israel, Jerusalem 1994.; Alfred Brod (1889–1942), United States Holocaust Memorial Museum, [Holocaust Survivors and Victims Resource Center digital indices], Lodz Ghetto Hospital Death Records.

⁴ Vgl. Anna Brod (*1924), Zdenka Brod (*1891), Alfred Brod (1889–1942), Franz Brod (*1913), United States Holocaust Memorial Museum, Przełożony Starszeństwa Żydów w Getcie Łódzkim, Hamburger Str. Nr. 17 (Lustige-G. 2).; Holocaust.cz – Eintrag: Zdenka Brodová (*1891).; Holocaust.cz – Eintrag: František Brod (*1913).; Holocaust.cz – Eintrag: Anna Brodová (*1924). Eventuell wurde Zdenka Brodová in das Vernichtungslager Kulmhof deportiert und dort ermordet, vgl. Geni.com – Eintrag: Zdenka Brodová (Sternová) (*1891), <https://www.geni.com/people/Zdenka-Brodov%C3%A1/6000000046882462041> (16.02.2022).

Anhand von Dokumenten mit Autogrammen des Bankdirektors Alfred Brod (1887–1942) konnte ein Schriftvergleich vorgenommen werden.⁵ Dies ermöglichte die Verifizierung, dass es sich bei Alfred Brod um den ursprünglichen Eigentümer des in der SLUB aufgefundenen Buches handelt.



Autogramm Alfred Brods auf dessen Fotografie aus dem von ihm ausgefüllten Antragsformular für einen Reisepass.⁶



Autogramm aus dem im Bestand der SLUB identifizierten Buch ([28.8.4716-1](#)).

Das Zugangsbuch der Sächsischen Landesbibliothek (SLB) aus dem Jahr 1954 weist keine Angaben zum Lieferanten des o.g. Buches auf. Der ebenso im Buch enthaltene Stempel des FDGB Landesvorstandes Sachsen lässt vermuten, dass es sich dabei um den Lieferanten an die SLB handelt. Für das Zugangsjahr 1954 findet sich ein größerer Zugang mit dem FDGB-Stempel. Auf diese Exemplare verteilen sich ca. 80 Parallelprovenienzen, die z.T. nachweislich tschechischen Holocaust-Opfern zuzuordnen sind.

Der bisherige Kenntnisstand führt zu der Vermutung, dass die Exemplare nach dem unrechtmäßigen Entzug durch die nationalsozialistischen Besatzer in einem Sammellager o.ä. in Prag zentralisiert und nach 1945 weiterverteilt wurden.

Bisher ist das Bücherlager in der Maisel-Synagoge, das von der „Treuhandstelle“ der Zentralstelle für jüdische Auswanderung in Prag (seit

⁵ Vgl. Holocaust.cz – Eintrag: Alfréd Brod (*1887).

⁶ Vgl. Ebd.

	<p>1942 Zentralamt für die Regelung der Judenfrage in Böhmen und Mähren) verwaltet wurde, als Zwischenstation nicht nachweisbar.⁷</p> <p>Keine Nachweise in Akten oder Zugangsbüchern sowie keine Spuren innerhalb des Konvolutes an der SLB belegten bisher eine Verbindung zum Jüdischen Museum Prag und dessen Bibliothek. Dieses Museum, unter nationalsozialistischer Besatzung in „Jüdisches Zentralmuseum“ umbenannt, war ebenfalls eine Anlaufstelle für liquidierten jüdischen Einrichtungen nach dem Einsetzen von Deportationen im „Protektorat Böhmen und Mähren“. Es wurde durch die Besatzer nicht wie sonst üblich geplündert, sondern zur öffentlichkeitswirksamen „Gegnerforschung“ instrumentalisiert.⁸</p> <p>Bisher identifizierte Vorbesitzer:innen⁹ von Büchern, die dem Konvolut mit dem o.g. FDGB-Stempel zugeordnet werden können, ist gemein, dass sie in das KZ Theresienstadt deportiert wurden. Deswegen besteht ebenfalls die Möglichkeit eines Zusammenhanges zu der dortigen Bibliothek: Die von den Häftlingen mitgebrachten Bücher wurden ihnen bei der Ankunft abgenommen und in die Bibliothek gebracht; der Bestand wurde aber auch durch liquidierte Buchbestände aus dem besetzten Gebieten angefüllt. Diese potenzielle Zwischenstation konnte nicht anhand des Stempels der KZ-Bibliothek oder Akten bestätigt werden.¹⁰</p> <p>Auch der von dem Bibliothekar Helmut Eschwege erwähnte Transfer von „herrenlosen“ Büchern aus Tschechien, die nach 1945 zum Aufbau</p>
--	---

⁷ Vgl. Potthast, Jan Björn: Das jüdische Zentralmuseum der SS in Prag. Gegnerforschung und Völkermord im Nationalsozialismus. Frankfurt u.a. 2002, S. 214.; Landré, Berta: Jüdische Zwangsarbeit in Prag. In: Zeitgeschichte 9 (1981/82) Heft 11-12, S. 369-372.;


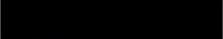
⁸ Vgl. Potthast, Jan Björn: Das jüdische Zentralmuseum der SS in Prag. S. 213ff.; Bušek, Michal: Provenance Research in the Book Collection of the Jewish Museum in Prague. In: Kaiser, Olivia / Köstner-Pemsel, Christina/ Stumpf, Markus (Hg.) Treuhänderische Übernahme und Verwahrung: international und interdisziplinär betrachtet. Tagung "Treuhänderische" Übernahme und Verwahrung - International und Interdisziplinär Betrachtet (2017; Wien). Göttingen: V & R unipress, Vienna University Press 2018, S. 145-154.; Seydewitz, Max und Ruth: Die Damen mit dem Hermelin: der größte Kunstraub aller Zeiten. Berlin 1963, S. 86f.; Jančík, Drahomír, Kubů, Eduard, Šouša, Jiří: Arisierungsgewinnler: die Rolle der deutschen Banken bei der „Arisierung“ und Konfiskation jüdischer Vermögen im Protektorat Böhmen und Mähren (1939–1945). Wiesbaden 2011, S. 74–130.; Gruner, Wolf: Die Judenverfolgung im Protektorat Böhmen und Mähren, S. 254ff.; Pavlát, Leo: The Jewish Museum in Prague during the Second World War. In: European Judaism. A Journal for the New Europe 41 (2008) 1, S. 124-130.

⁹ Die eindeutig als Vorbesitzer:innen identifizierte Personen sind [Ilse Weber, geb. Herlinger](#); [Ernst Kalmus](#); [Gustav Langendorf](#).

¹⁰ Vgl. Jelínková, Andrea: Books in the Terezín Ghetto and their Post-war Fate. In: Judaica Bohemiae XLVII – 1, S. 94f.; Braun, Karl: Die Bibliothek in Theresienstadt 1942-1945. Zur Rolle einer Leseinstitution in der Endlösung der Judenfrage“. In: Bohemia 40 (1999), S. 367-386.; Grimsted, Patricia Kennedy: Sudeten Crossroads for Europe's Displaced Books: The "Mysterious Twilight" of the RSHA Amt VII Library and the Fate of a Million Victims of War. In Restitution of Confiscated Works: Wish or Reality? Documentation, identification and restitution of Cultural property of the victims of World War II. Proceedings of the international academic conference held in Liberec, 24-26 October 2007 (Prague, 2008), S. 123-80.; Intrator, Miriam: The Theresienstadt Ghetto Central Library, Books and Reading: Intellectual Resistance and Escape during the Holocaust. In: Yera Book. Leo Baeck Institute 50 (2005), S. 3-28.

	<p>antifaschistischer Bibliotheken genutzt wurden, konnte bisher nicht für die Bibliothek des FDGB-Landesvorstand Sachsens verifiziert werden.¹¹</p> <p>Aufgrund des nachgewiesenen Vorbesitzes Alfred Brods (1887–1942) und dem Provenienzverlauf, der einen Entzug durch das nationalsozialistische Regime nahelegt, erfolgt die Schlussfolgerung, dass es sich bei dem o.g. Buch um NS-Raubgut handelt.</p>
Literatur / Quellen	<p>Holocaust.cz – Eintrag: Alfréd Brod (*1887), https://www.holocaust.cz/databaze-obeti/obeti/145042-alfred-brod/ (21.04.2020).</p> <p>Geni.com – Eintrag: Alfred/Alfréd Brod (*1887), https://www.geni.com/people/Alfred-Alfr%C3%A9d-Brod/6000000046874223110 (21.04.2020).</p> <p>Alfred Brod (*1889), Lodz Names - List of the ghetto inhabitants 1940-1944, Yad Vashem and the Organization of former residents of Lodz in Israel, Jerusalem 1994, https://yvng.yadvashem.org/nameDetails.html?language=en&itemId=4468359&ind=1 (21.04.2020).</p> <p>Holocaust.cz – Eintrag: Zdenka Brodová (*1891), https://www.holocaust.cz/en/database-of-victims/victim/145050-zdenka-brodova/ (20.07.2020).</p> <p>Holocaust.cz – Eintrag: František Brod (*1913), https://www.holocaust.cz/en/database-of-victims/victim/145043-frantisek-brod/ (20.07.2020).</p> <p>Holocaust.cz – Eintrag: Anna Brodová (*1924), https://www.holocaust.cz/en/database-of-victims/victim/145046-anna-brodova/ (20.07.2020).</p> <p>Alfred Brod (1889–1942), United States Holocaust Memorial Museum, [Holocaust Survivors and Victims Resource Center digital indices], Lodz Ghetto Hospital Death Records, https://www.ushmm.org/online/hsv/person_view.php?PersonId=3624624 (18.03.2020).</p> <p>Anna Brod (*1924), Zdenka Brod (*1891), Alfred Brod (1889–1942), Franz Brod (*1913), United States Holocaust Memorial Museum, Przełożony Starszeństwa Żydów w Getcie Łódzkim, Hamburger Str. Nr. 17 (Lustige-G. 2),</p>

¹¹ Vgl. Eschwege, Helmut: Fremd unter meinesgleichen: Erinnerungen eines Dresdner Juden. Berlin: Links: 1991, S. 56ff.

	<p>https://www.ushmm.org/online/hsv/person_view.php?PersonId=6408378 (18.03.2020).</p> <p>Landesarchiv Nordrhein-Westfalen, BR 3002, Nr. 613488, Brod, Arthur.</p> <p>Weitere Informationen zu Alfred Brod und seinen Familienangehörigen konnten ermittelt werden dank der Unterstützung durch:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Nachfahren nach Alfred Brods Bruder Arthur Brod (siehe Rechtsnachfolger:innen/Kontakt) - Peter Brod, Cousin zweiten Grades von Alfred Brod und Familienforscher - Hans Grab, Genealoge
Bewertung	Auf Grund der erwiesenen Verfolgung und Ermordung von Alfred Brod und seiner Familie durch das nationalsozialistische Regime handelt es sich bei dem vorliegenden Exemplar um NS-verfolgungsbedingten Entzug (NS-Raubgut) .
Handlungsempfehlung	Bei erwiesenem NS-Raubgut sollten eine Restitution oder anderweitige faire und gerechte Lösungen in Absprache mit ggf. existierenden Rechtsnachfolger:innen umgesetzt werden. Auf Wunsch der Rechtsnachfolger:innen von Alfred Brod (siehe Rechtsnachfolger:innen/Kontakt) verbleibt das Buch als Schenkung im Bestand der SLUB.
Eigentümer	Alfred Brod (1887–1942)
Rechtsnachfolger:innen	
Formale Schritte	<ul style="list-style-type: none"> - Anfrage Bundesamt für zentrale Dienste und offene Vermögensfragen – erfolgt:  - Meldung LostArt

Stand: 16.02.2021